

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 94 (1999)
Heft: 2

Rubrik: Info-Mix

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Bücher

Wie entsteht gute Architektur? 1993 hat Dr. Manfred Sack, einer der wichtigsten Architekturbeobachter Europas und während 35 Jahren Redaktor der deutschen Wochenzeitung **DIE ZEIT** einen Vortrag gehalten, der weit herum Aufsehen erregte und danach als Broschüre herauskam. Das Architekturforum im Touringhaus Solothurn hat die lange vegriffene Schrift soeben neu herausgegeben. Darin befasst sich der Autor zunächst mit der Architektur als öffentliche Affäre, untersucht darauf die Stellung von Architekt, Bauherr und Handwerker, um sich dann mit dem Geschmack zu befassen, über den sich seiner Ansicht nach in der Archi-

tekur sehr wohl streiten lasse. Auch macht Sack zu Recht grosse Lücken in der Allgemeinbildung aus, wenn es um Architektur geht, beklagt die bisher ärmliche Architekturkritik, die Inkompetenz der öffentlichen Bauherren, verlangt von den Architekten mehr Mut, ihren Auftraggebern notfalls nein sagen zu können, und widmet sich daher am Schluss seines kleinen «Klassikers» mit der Moral des Bauens und den ihr zuwiderlaufenden Strömungen, wozu er unter anderem den Trend weg vom besten zum möglichst billigen Entwurf zählt. Eine bedenkenswerte Schrift! (ti)

Manfred Sack: Von der Utopie, dem guten Geschmack und der Kultur des Bauherrn oder: Wie entsteht gute Architektur?

Herausgegeben vom Architekturforum im Touringhaus Solothurn, 62 Seiten, bebildert, 20 Fr.

Zur schweizerischen Raumplanung:

Noch bevor er im vergangenen Herbst an der ETH Zürich seine Abschiedsvorlesung hielt und in den aktiven Ruhestand trat, verfasste Professor Dr. Martin Lendi im Auftrag der Universität Wien eine Schrift über «Politisch, sachlich und ethisch indizierte Raumplanung am Beispiel der Schweiz». Mit diesem Titel wollte der emeritierte Rechtswissenschaftler, der zu den Pionieren des schweizerischen Raumplanungsrechts zählt und seinerzeit das Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung leitete, signalisieren, wie sehr ihm daran liegt, die Raumplanung aus ideologischen Umlammerungen und technokratischen Intentionen zu befreien und sie ungeachtet ihres schwankenden politischen Stellenwertes als eine bleibende Aufgabe darzustellen. Das ist dem Autor mit dieser auf Wesentliches beschränkten Schrift denn auch gut gelungen. Ausgehend von der Raumplanung als öffentlicher Verantwortung für den Lebensraum, ihrem Werden, ihren strukturgebenden Charakteristiken, ihren rechtlichen Grundlagen und ihrer politischen Legitimierung, skizziert Lendi im zweiten Teil seines Werkes das Wesen der Planung und ihre Instrumente, beleuchtet dann die Herausforderungen der Europäischen Raumplanung und der Raumordnungspolitik und erkundigt sich schliesslich nach dem Theoriefehler und der Aktualität der Raumplanung. Ein Literatur-, Material- sowie Abkommen- und Gesetzes-

verzeichnis rundet das Buch ab. (ti)

Martin Lendi: Politisch, sachlich und ethisch indizierte Raumplanung – am Beispiel der Schweiz, herausgegeben von Rudolf Wurzer in der Schriftenreihe «Stadt und Region» des Instituts zur Erforschung von Methoden und Auswirkungen der Raumplanung der Ludwig Boltzmann Gesellschaft an der Technischen Universität Wien, 176 Seiten, bebildert

Zisterzienserkloster

Wettingen: Die 1227 gegründete, 1841 aufgehobene Abtei Wettingen gehört in eine Reihe von mehr als siebenhundert Klostergründungen, die der Zisterzienserorden während des Hoch- und Spätmittelalters in Europa vollzogen hat. Acht davon sind auf dem Gebiet der heutigen Schweiz erfolgt, fünf sind in wesentlichen Teilen ihrer Gebäude noch heute erhalten (nebst Wettingen Bonmont, Hauterive, Kappel und St. Urban). Der neue aargauische Inventarband würdigte die Kunst des Limmatklosters unter Berücksichtigung ihrer geschichtlichen und ordensgeschichtlichen Faktoren. Besondere Sorgfalt widmet der Autor der spätromanisch-frühgotischen Gründungsanlage. Die in groben Zügen seit längerem bekannte nachmittelalterliche Baugeschichte gewinnt dank neuen archäologischen und archivalischen Forschungen ein deutliches Profil. Dabei wird die überragende Rolle klar, die Wettingens Reformator Peter Schmid als tiefernster Kirchenmann, kluger Ökonom und ambitionöser Bauherr gespielt hat (1594–1633). Der auf seine Verfügung geschaffene umfängliche

Stukkaturenzyklus in Kirche und Kreuzgang ist manches zugleich: Kunstwerk aus einem ungewohnten Werkstoff, didaktisches Programm und Spiegel des Selbstverständnisses einer starken Prälatenpersönlichkeit. Vor allem aber zeigt er, auf welche Art sich ein neues, «repräsentatives» Kloster schaffen liess zu einer Zeit, in welcher Abbruch und vollständiger Neubau ganzer Klosteranlagen noch kein Mittel gegenreformatorischer Bemühungen waren. – Mehrere Kapitel gelten der seit 1651 schubweise erfolgten Erneuerung des Klosters, die unter Abt Peter Kälin um 1755 ihren Höhepunkt erreichte und durch die Wettingen unter der Ägide süddeutscher Maler und Bildschnitzer zu einem Glanzstück spätbarocker Raumkunst wurde. Künstler und Ateliers aus allen benachbarten Kulturregionen hatten Anteil an der mehr als sechshundert Jahre langen Geschichte des Klosters. (pd)

Peter Hoegger: «Das ehemalige Zisterzienserkloster Wettingen», erschienen als Band VIII der Kunstdenkmäler des Kantons Aargau, herausgegeben von der Gesellschaft für schweizerische Kunstgeschichte, 450 Seiten, 495 schwarzweisse und 11 farbige Abbildungen, 110 Fr.

Korrigenda

In den Artikel «Der Garten – ein Spiegel seiner Zeit» («Heimatschutz» 4/98) hat sich auf Seite 7 leider eine «Unterlassungssünde» eingeschlichen, die hiermit berichtigt sei. Der Irchelpark in Zürich wurde seinerzeit vom Atelier Stern & Partner und von Eduard Neuenschwander entworfen.